

Inhalt

Vorwort	5
Bericht 2003	6
Produktion	
Betriebe	
Beschäftigte	
Löhne, Gehälter	
Außenhandel	
Handelsbilanz	
Zukunftschance „Qualifikation“	9
Erfolgreiche Kooperationen	10
proHolz, promolegno, european wood und pro drevo	11
Internationale Aktivitäten/EU	12
Umwelt	13
Bonitätsservice, MH® Massivholz Austria	14
Branchenberichte	
Bau	15
Möbel	19
Platte	23
Säge	27
Ski	31
Mixed	33
Büro des Fachverbandes	34

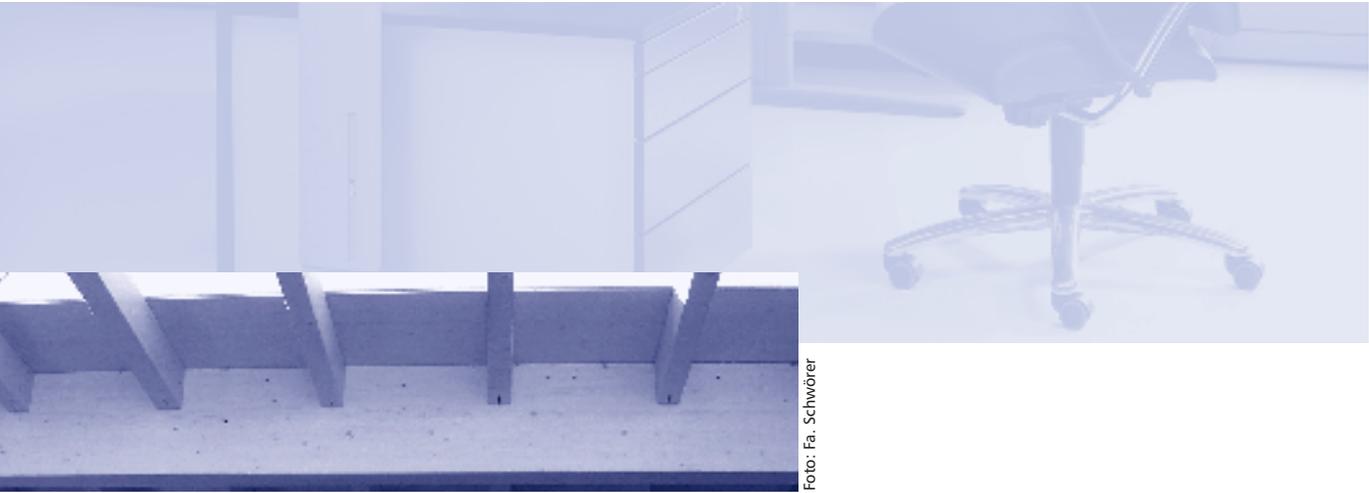


Foto: Fa. Schwörer

Vorwort



Europa ist im Aufbruch, die EU Außengrenzen verschieben sich nach Osten.

Zunehmend verlagern sich Entscheidungen nach Brüssel. Der nationale Spielraum für eigenständige Entscheidungen wird geringer.

Auch eine große Herausforderung für den Fachverband der Holzindustrie.

Auf Initiative der großen Holzländer Europas wird nun die Roadmap 2010 fertig gestellt. Eine Studie, die die wesentlichen Parameter im Umfeld der Holzindustrie beleuchtet und daraus Schlüsse für eine mögliche, künftige Entwicklung zieht. Ein darauf basierendes Aktionsprogramm soll die Erkenntnisse bestmöglich nutzen.

Schon im Vorfeld sollte die Studie ein Vehikel für das Zusammenrücken der Beteiligten „Holzländer“ sein. Nationale Barrieren wurden abgebaut, persönliche Kontakte gestärkt. Es entstand ein Netzwerk gleich gelagerter Interessen mit dem Ziel, maßgeblichen Einfluss für unsere Industrie direkt an der Quelle zu gewinnen.

Dafür haben wir uns neu aufgestellt und sind gerüstet für die neue Herausforderung:

Zwei einflussreichen europäischen Dachverbänden stehen österreichische Industrielle vor und bringen dort unsere Sichtweisen ein. Regelmäßige Mitarbeit in allen relevanten europäischen Arbeitsgruppen, Entscheidungsgremien und Organen vermitteln wertvolle Informationen und sichern ein Mitgestaltungsrecht. Das

Steuerungsgremium für den wichtigsten Umsetzungsschritt der Roadmap 2010 – „Building with Wood“ – wurde Österreich anvertraut.

ProHolz orientiert sich verstärkt nach Europa und wird wichtige Partnerorganisation für Marktbearbeitungen. Pilotprojekte für die gemeinsame Erschließung der Märkte in Japan und China mit den Skandinavien sind in Vorbereitung. Das Logo für die European Wood Initiative wurde in Österreich erdacht.

Komplexe Materien erfordern gemeinsame Kraftanstrengung. Große Forschungsprojekte werden gemeinsam erarbeitet und fließen in das europäische Regelwerk ein.

Bei aller EU Euphorie dürfen wir unsere Hausaufgaben in Österreich nicht vernachlässigen.

Unser Holztechnikum Kuchl entwickelt sich unter neuem Präsidium zu einem Ausbildungs- und Forschungszentrum internationalen Zuschnitts.

Die von der Holzindustrie geförderten Kompetenzzentren sollten durch Inputs die Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie weiter stärken.

Gute Aussichten – ganz in unserem Interesse.

*Dr. Erich Wiesner
Fachverbandsobmann*

Bericht 2003

Produktion

Die abgesetzte Produktion der österreichischen Holzindustrie betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 5,42 Mrd.. Dies bedeutet eine wertmäßige Steigerung um 4,4% gegenüber dem Vorjahr, allerdings lediglich eine Rückkehr zu dem Produktionswert 2001.

Produktion (abgesetzte) nach Güterliste 1 + 2		
	Mio. EUR	%-Vä
1997	4.141	-
1998	4.214	1,8
1999	4.725	12,1
2000	5.367	13,6
2001	5.445	1,5
2002	5.194	-4,6
2003	5.420	4,4

Quelle: Statistik Austria, 2003: vorläufige Daten

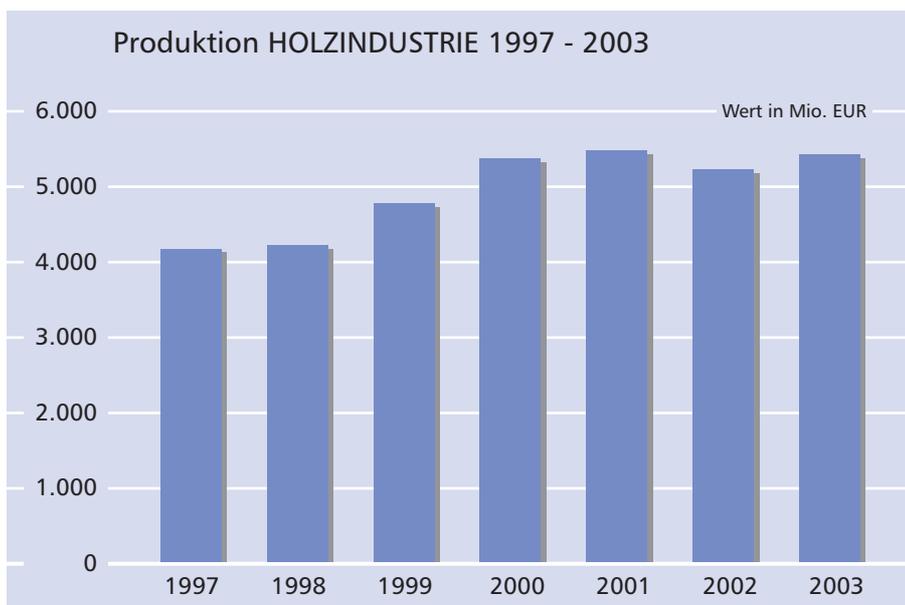
Betriebe

Die Holzindustrie zählt 1.774 Betriebe, davon sind rund 1.400 Sägewerke. Die Holzindustrie ist ein äußerst vielfältiger Wirtschaftsbereich. Die wichtigsten Sparten sind, gemessen an der Produktion, die Sägeindustrie, die Möbelindustrie, der Baubereich, die Holzwerkstoffindustrie und die Skiindustrie.

Der Großteil der Betriebe der Holzindustrie hat eine mittelbetriebliche Struktur. Bemerkenswert ist, dass sich die Betriebe der Holzindustrie fast ausschließlich in privater Hand befinden.

Beschäftigte

Die Holzindustrie ist als bedeutender und sicherer Arbeitgeber bekannt. Mit 30.455 Beschäftigten im Jahr 2003 blieb die Beschäftigtenzahl etwa auf Vorjahresniveau.



Die Holzindustrie bleibt aber weiterhin einer der größten Arbeitgeber aller 22 Industriezweige Österreichs

und eine der wenigen Industriebranchen, in der die Anzahl der Beschäftigten auf einem stabilen Niveau geblieben ist.

Die Anzahl der Lehrlinge in der Holzindustrie ging mit 711 gegenüber 2002 (714 Lehrlinge) leicht zurück.

Löhne, Gehälter

Die Bruttogehaltssumme der Angestellten der Holzindustrie (ohne Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug im Jahr 2003 EUR 225 Mio. (2002: EUR 221,7 Mio.).

Die Bruttolohnsumme der Arbeiter der Holzindustrie (ohne Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug EUR 456,2 Mio. (2002 EUR 460,3 Mio.).

Die Lehrlingsentschädigung (ohne Sonderzahlungen) lag im Jahr 2003 in der Holzindustrie bei EUR 6 Mio..

Außenhandel

Die Holzindustrie ist eine stark außenhandelsorientierte Branche. Die Exportquote entwickelt sich stetig in Richtung 70%, überproportional tragen dazu Nadelschrittholz, Holzwerkstoffe (Platten) und Ski bei. Das Gesamtvolumen 2003 betrug EUR 4,27 Mrd.. Dies entspricht einer Erhöhung von 4% gegenüber 2002.

Ausfuhr 02/03

Wert in EUR 1.000,-	2002	2003	%-Ant.	%-Vä
EU	2.701.602.314	2.841.885.309	66,6	5,2
Osteuropa	448.124.498	525.842.182	12,3	7,7
Entw. Ld.	50.479.360	52.754.117	1,2	4,5
Übrige	867.534.923	849.326.875	19,9	-2,1
Gesamt	4.107.741.095	4.269.808.483	100,0	3,9

Mit 66,6% (EUR 2,84 Mrd.) war die Europäische Union (EU 15) der wichtigste Abnehmer österreichischer

Holzprodukte. Insbesondere wurde nach Deutschland und Italien exportiert. Die restlichen 33,4% verteilten sich auf die osteuropäischen Länder mit 12,3%, die Entwicklungsländer mit 1,2% und die übrigen Länder (wie USA und Japan) mit 19,9%.

Importe

Die Importe von Holzprodukten haben sich im Jahr 2003 verringert. Insgesamt wurden Produkte im Wert von EUR 2,35 Mrd. importiert. Dies entspricht einer Abnahme von rund einem halben Prozentpunkt gegenüber 2002.

Einfuhr 02/03

Wert in EUR 1.000,-	2002	2003	%-Ant.	%-Vä
EU	1.410.430.616	1.346.544.125	57,4	-4,5
Osteuropa	832.278.791	900.942.659	38,4	8,3
Entw. Ld.	32.640.459	38.374.884	1,6	17,6
Übrige	77.551.017	59.812.566	2,5	-22,9
Gesamt	2.352.900.883	2.345.674.234	100,0	-0,3

Quelle: Statistik Austria, 2003: vorläufige Daten

Auch im Bereich der Importe ist die Europäische Union der wichtigste Partner. Die Importe betragen 57,4% aus der EU (EU 15). Eine leichte Zunahme verzeichneten die Importe aus Osteuropa. Die osteuropäischen Handelspartner importierten rund 39%.

Handelsbilanz

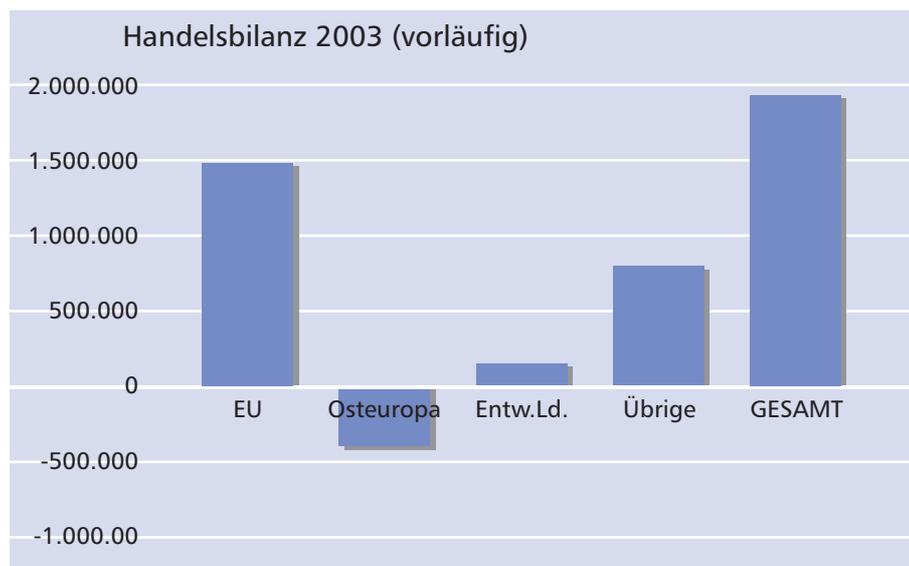
Der traditionelle Überschuss der Außenhandelsbilanz wuchs 2003 um 9,6% auf EUR 1,92 Mrd. an. Im Jahr 2000 betrug der Überschuss 1 Mrd. EUR. In den letzten Jahren konnte dieser somit beinahe verdoppelt werden.

Der Außenhandel ist somit weiterhin ein wesentliches Standbein der österreichischen Holzindustrie. Die Holzindustrie ist einer der wenigen Industriezweige, der eine kontinuierlich positive Handelsbilanz aufweist.

Gemeinsam mit den anderen Bereichen der Holz- und Forstwirtschaft befindet der Außenhandelsüberschuss auf einem annähernd gleichem Niveau wie der Tourismus.

Handelsbilanz 02/03		
Wert in EUR 1.000,-	2002	2003
EU	1.291.172	1.495.341
Osteuropa	-344.154	-375.100
Entw. Ld.	17.839	14.379
Übrige	789.984	789.514
Gesamt	1.754.840	1.924.134

Österreichs Holzindustrie weist lediglich gegenüber den osteuropäischen Ländern eine negative Bilanz auf, die im vergangenen Jahr leicht zunahm. Gegenüber der Europäischen Union (EU 15) liegt der Handelsbilanzüberschuss bei rund EUR 1,50 Mrd.. Dies entspricht einer Steigerung von 16%.



Quelle: Statistik Austria, 2003: vorläufige Daten

Zukunftschance „Qualifikation“



Präsident Wiesner führt das Bildungs- und Kompetenzzentrum Holztechnikum Kuchl in eine neue Ära.



Dem traditionsreichen und gleichzeitig stets zukunftsorientierten Holztechnikum in Kuchl steht seit Jahresbeginn ein neuer Präsident vor. KommR DI Markus Wiesner übernahm das Amt von KommR Herbert Handlos, der in den letzten Jahren die Geschichte des Holztechnikums leitete. In dessen Funktionsperiode fielen zuletzt die Fusionierung der mittlerweile drei Kuchler FH-Studiengänge mit der FH Salzburg und die Eröffnung des neuen Fachhochschulgebäudes, beides im Jahr 2003. Neben Wiesner wurde Mag. Gottfried Pfister, Vorstandssprecher der Mayr-Melnhof Holz Holding AG, Göss, neu in den Vorstand berufen und zum Vize-Präsidenten gewählt. Die dritte treibende Kraft im Vorstand ist der erfahrene Vize-Präsident Ing. Gerhard Huber, Unternehmer aus Perwang.

„Die verstärkte Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und die praxisnahe Ausbildung sind die Erfolgsfaktoren des Holztechnikums Kuchl in den vergangenen Jahren gewesen“ urteilt Wiesner. „Diesen Weg der Wirtschaftsnähe und der technisch hochwertigen Ausstattung wird das Holztechnikum Kuchl konsequent auch in Zukunft verfolgen“, nennt der neue Präsident den Kurs des Holztechnikums in den folgenden Jahren.

Praxis- und Projektorientierung

Das Salzburger Wissenschaftsleitbild sieht vor, dass sich die Forschung verstärkt mit dem Rohstoff Holz beschäftigt (47% des Salzburger Landes sind bewaldet). Mit Holz soll ein möglichst hoher Wertschöpfungsgrad erreicht werden. Das Holztechnikum Kuchl bietet die beste Basis für hochwertige Forschungstätigkeit.

Projektorientiertes Arbeiten nimmt in allen Ausbildungsschwerpunkten des Holztechnikums - Technik, Wirtschaft, Sprachen und Praxisorientierung - hohen Stellenwert ein. Es entsteht für Unternehmen und Bildungsbetriebe eine sprichwörtliche „win-win-Situation“.

Die Einrichtungen am Holztechnikum in Kuchl (Stand April 2004)

- Höhere Technische Lehranstalt für Betriebsmanagement- Holzwirtschaft
- Fachschule für Holzwirtschaft und Sägetechnik
- FH Holztechnikum Kuchl „Holztechnik und Holzwirtschaft“, „Design- und Produktmanagement“ und „Baugestaltung Holz“
- Einrichtungsberaterschule
- Landesberufsschule für Säger, Tischler und Tapezierer
- Holzcluster Salzburg
- proHolz Salzburg



Infos unter:
HTL/Fachschule/Schülerwohnheim
Tel: 06244/5372 - 444
htl-sekretariat@holztechnikum.at
www.holztechnikum.at

FH Holztechnikum Kuchl
Tel: 06244/5373 - 133
sekretariat@holztechnikum.at
www.fh.holztechnikum.at

Erfolgreiche Kooperationen



Das Jahr 2003 stand im Zeichen von 50 Jahre Holzforchung Austria (HFA) und wichtigen Weichenstellungen bei Investitionen und Forschungsinitiativen. Bei einer Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Fachverband der Holzindustrie Österreichs wurde am 30. Oktober 2003 das 50 Jahr-Jubiläum im Technischen Museum Wien (TMW) gefeiert. Die HFA nahm das Jubiläumsjahr auch zum Anlass, in einem Ko-



operationsprojekt mit dem TMW einen „Holzpfad“ einzurichten. In zwölf Stationen wird der Weg des Holzes in der Industrialisierung nachgezeichnet.

21 Forschungsprojekte wurden 2003 an der Holzforchung Austria abgewickelt, sieben davon im Rahmen des Kompetenzzentrums Holztechnologie, das der Fachverband wesentlich unterstützt. Der Bauteilkatalog „dataholz.com“ wurde über Internet zugänglich gemacht und das Forschungsprojekt „Konstruktive Verwendung von Eichenholz“ abgeschlossen, dazu erscheint Mitte 2004 ein proHolz Arbeitsheft.



HolzCert Austria

Nach intensiver Aufbauarbeit wurde das Jahr 2003 für die HolzCert Austria (HCA) zum Jahr der Anerkennungen: zum einen erhielt sie die Akkreditierung durch das BMWA, zum anderen wurde sie als Ermächtigte Stelle durch das Österreichische Institut für Bautechnik zugelassen. Damit kann die HCA der Holzbranche hinsichtlich Kennzeichnung nach den PEFC-Kriterien und im Bereich ÜA-Zeichen international und von Behörden akzeptierte Zeugnisse vergeben.



Bis Ende 2003 hat die HCA 200 PEFC-Zertifizierungen durchgeführt. PEFC ist das weltweit größte Zertifizierungssystem für Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft. Anfang Mai 2004 betrug die Zahl der zertifizierten Betriebe bereits 270. Die Überprüfung der Holz verarbeitenden Betriebe und des Holzhandels garantiert den Kunden, dass nur zertifizierte Holzprodukte auch als solche verkauft werden (Liste der Firmen unter www.pefc.at).

Kompetenznetzwerk Holz

Nach drei Jahren erfolgreicher Managementtätigkeit im Namen des K_{net} Holz erfolgte Mitte 2003 die Übergabe vom FFF zum Fachverband der Holzindustrie. Zusammen konnten zahlreiche nationale und internationale Forschungsprojekte generiert, umgesetzt und begleitet werden.



Die K_{net} Organisation soll Firmen zu einer regeren Forschungstätigkeit animieren. Weiters sollen Fachveranstaltungen an F & E-Instituten initiiert, sowie Fachgespräche zur Forschungs-koordination in Kooperation mit dem FFF durchgeführt werden. 2003 konnten 12 erfolgreiche Veranstaltungen mit über 600 Teilnehmern verwirklicht und unterstützt werden. Ein Schwerpunkt der Bemühungen in den nächsten Jahren soll die Sicherstellung des dringend benötigten Forschungspersonals auf den Universitäten sein.

Die Holzforchungstage haben 2003 in Graz stattgefunden und stellten den Höhepunkt der K_{net} Aktivitäten dar. Den Unternehmen wurde ein sehr guter Überblick über zahlreiche Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten von 14 K_{net} Partnern gegeben. 2004 können sich wieder Interessierte aus Industrie und Forschung über die Aktivitäten von Knet auch unter www.holznetz.at informieren.

Internationale Aktivitäten/EU

Der Fachverband der Holzindustrie ist intensiv in die Aktivitäten der europäischen Branchenverbände eingebunden. Eine Mitgliedschaft besteht beim Europäischen Zentralverband der Holzindustrie, CEI Bois, und über die Berufsgruppen in vielen Branchenverbänden.

Dr. Wiesner ist seit November 2002 Mitglied des Verwaltungsrates von CEI Bois. KommR Dipl.-Ing. Offner, Vorsitzender der österreichischen Sägeindustrie, ist seit Mai 2001 Präsident der Europäischen Organisation der Sägewerke, EOS.

Ebenso sind Vertreter der Holzindustrie auch direkt in wichtige EU-Gremien eingebunden bzw. ist seit mehr als 5 Jahren das internationale Branchensekretariat von GLULAM, Europäische Vereinigung der Holzleimbauindustrie, in der Berufsgruppe Bau beim Fachverband der Holzindustrie angesiedelt. Darüber hinausgehend wirkt Mag. Dieter Lechner aktiv in Arbeitsgruppen der EU mit. Eine davon ist die Arbeitsgruppe „Enhanced use of wood“. Andere Plattformen sind ERA-Wood, das Building Europe Project und die Fire Safe Use of Wood-Group (Dipl.-Ing. Rainer Handl).

Internationale Mitgliedschaften:

- CEI Bois** – Zentralverband der Europäischen Holzindustrie
- EMMA** – European Moulding Manufacturers Association
- EOS** – Europäische Organisation der Sägewerke
- ERA-Wood** – European Research Area for Wood
- FEP** – Föderation der Europäischen Parkett-Industrie
- EPF** – Europäischer Holzwerkstoffverband
- UEA** – Verband der Europäischen Möbelindustrie
- GLULAM** – Europäische Vereinigung

der Holzleimbauindustrie

CIB – International Council for Research and Innovation in Building and Construction

DGfH – Deutsche Gesellschaft für Holzforschung

Roadmap-Studie 2010

Im Frühjahr 2003 wurde das Projekt „A roadmap 2010 for the European woodworking industries“ gestartet. Ziel war, die Entwicklungen der Rahmenbedingungen der europäischen Holzindustrie als auch die möglichen Trends innerhalb der Holzindustrie zu analysieren. Die Roadmap-Studie 2010 wurde im Rahmen des Europäischen Verbandes der Holzindustrie, CEI Bois, umgesetzt. Federführend waren allerdings die skandinavischen Holzindustrieverbände und der Fachverband der Holzindustrie Österreichs.

Mit der Durchführung der Studie wurden drei Konsultanten (Jaakko Pöyry, InduFor und Timwood) beauftragt. Ein weiterer Teil der Roadmap war die Studie über „Barrieren einer vermehrten Verwendung von Holz in Europa“ („Regulatory Barriers to Building with Wood“), die vor allem Analysen im Bauwesen beinhaltete und deren Ergebnisse in die Gesamtstudie eingeflossen sind.

Der Fachverband der Holzindustrie ist in die Roadmap durch Dr. Wiesner (Steering Group) und Dieter Lechner (Project Group) entsprechend eingebunden.

Auf Basis der Ergebnisse soll die geeignete Positionierung erarbeitet und ein Aktionsprogramm für die europäische Holzindustrie vorgeschlagen werden.

Im Rahmen der Studie wurden 5 strategische Prozesse identifiziert, die nunmehr entsprechend umgesetzt werden sollen.



Umwelt

Österreichische Betriebe unterliegen zahlreichen nationale Umweltauflagen. Zu den Aufgaben des Fachverbandes zählen neben Begutachtung von relevanten Gesetzesentwürfen, auch die aktive Mitarbeit in zahlreichen Gremien, die sich zum Ziel setzen Wettbewerbsnachteile für die Branche zu vermeiden.

Die Umsetzung Europäischer Richtlinien - Emissionshandel

Der Fachverband der Holzindustrie konnte durch Unterstützung einer umfassenden Erhebung der tatsächlichen emittierten CO₂ Werte einen Beitrag zur gerechten Verteilung der Reduktionsziele leisten. Nach intensiven und erfolgreichen Verhandlungen mit dem Ministerium beinhaltet der nationale Zuteilungsplan eine gerechte gratis Zuteilung von CO₂ Zertifikaten für die betroffenen Unternehmen. Einige wesentliche Forderungen der Holzindustrie sind im Gesetz aufgenommen worden:

- Eine Ausnahmerebestimmung für „Stützfeuerungen“ bei Biomasseanlagen verhindert die zwingende Teilnahme am Emissionshandel für einige Betriebe der Holzbranche.
- Die Belastungen der Industrie durch das strenge Kyoto Ziel sind im Gesetz zumindest indirekt angesprochen. Es wird damit ermöglicht, die Lastenteilung aller Sektoren (Verkehr, Raumwärme und Industrie) neu zu bestimmen und dabei diejenigen besonders zu betrachten, die am wenigsten zur Erreichung des Kyoto-Ziels beigetragen haben.
- Die Berücksichtigung des Wachstums ist enthalten, wonach die Trendwerte der Produktion, Energieintensität und CO₂-Intensität

mitzunehmen sind. Die Holzindustrie Österreichs setzt bereits seit Jahren auf die Verbrennung von Biomasse, daher konnten diese „frühen“ Maßnahmen bei der nationalen Zuteilung Berücksichtigung finden. Nur in Einzelfällen kam es nicht zu einer ausreichenden bedarfsorientierten Zuteilung.

Die Holzindustrie entkoppelt in den letzten Jahren weiterhin die Produktionszunahmen von der CO₂ Steigerung. Die Tatsache, dass Produkte aus Holz und Holzwerkstoffen große Mengen CO₂ speichern und damit der natürlich nachwachsende Bau- und Werkstoff der Zukunft sein muss, gelangt durch gezielte Informationsarbeit, immer mehr ins Bewußtsein der Verantwortlichen.

Ausblick

Der Fachverband wird sich in Zukunft vermehrt mit europäischen Umsetzungsschritten von europäischen Richtlinien in nationales Recht befassen. „REACH“, die neue Chemikalienpolitik der EU, welche wesentliche Änderungen bei der Registrierung, Evaluierung und Kennzeichnung von Chemikalien für die Betriebe bringen wird, sei hier nur als ein Beispiel erwähnt. Die große Herausforderung dabei ist es, rechtzeitig Lobbying-Arbeit für die Holzindustrie, gesteuert über die Ministerien und unseren Europäischen Verbände in Brüssel, zu betreiben.



Bonitätsservice

Das wichtigste Instrument im modernen Geschäftsleben ist die gezielte Information um die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Die vermittelten Bonitätsauskünfte helfen, verborgene Risiken und Chancen einzuschätzen.

Auskunftsservice

Im Fachverband laufen sämtliche Informationen der Holzbranche zusammen, die man sonst in dieser Aggregation nirgendwo bekommt. Es wird seit knapp 20 Jahren das Marktverhalten von einigen tausend Importeuren von Holz und Holzprodukten analysiert.

Betreibungsliste „Holzexport Italien“ der WKÖ

Als zusätzliches Service bearbeiten wir die Betreibungsliste „Holzexport Italien der Wirtschaftskammer Österreich“. Diese wird quartalsweise ausschließlich für die Mitglieder der WKÖ herausgegeben.

Dieses Paket an Serviceleistungen hat maßgeblich dazu beigetragen, dass in den letzten Jahren Unregelmäßigkeiten im Holzgeschäft frühzeitig erkannt und abgestellt werden konnten.

Seit Ende 2002 wird dieses Service auch online unter www.holzindustrie.at angeboten.

Konstruktives Vollholz MH® – Bauholz mit Zukunft

Nach einem Jahr intensiver Vorbereitungsarbeit wurde MH® MassivHolz Austria im Jänner 2004 gegründet. Eine Herstellergemeinschaft mit dem Ziel hochwertiges, technisch getrocknetes und standardisiertes Konstruktionsvollholz ohne Keilzinkung herzustellen, hat sich in Mitteleuropa zusammengefunden. Innovative Bauholzsäger, die selbst oder durch Kooperationen mit Partnern die Herstellung von massivem, getrocknetem Bauholz anbieten können, sollen bei Ihrem Vorhaben unterstützt werden um am Markt bestehen zu können.

„Die Stärkung regionaler Strukturen muss neben allen Großprojekten und aktuellen Entwicklungen der Sägeindustrie in Europa unterstützt werden. Die vielen Kleinbetriebe sichern die Arbeitsplätze und Wertschöpfung vor Ort.“ unterstützt der Vorsitzende der österreichischen Sägeindustrie KommR Dipl.-Ing. Hans Michael Offner die Kooperationsbereitschaft der Klein- und Mittelbetriebe. „Die Initiative muss sich durch viel Engagement der Mitglieder selbst erhalten um sich am Markt ohne Förderung behaupten zu können“ bestätigt Vorstandsvorsitzender von MH® MassivHolz Austria Franz Kirnbauer. Sind die erforderlichen Voraussetzungen für die Herstellung von MH® MassivHolz wie technische Trocknung und eine Hobelanlage vorhanden und ist man an weiteren Informationen interessiert, wendet man sich an die Geschäftsstelle von MH® MassivHolz Austria beim Fachverband der Holzindustrie und informiert sich unter www.mh-massivholz.at.

Report	Italien	Deutschland	Österreich	B, CH ¹ , E, F, GR ¹ , IRE, NL, P, UK
Holz - Kurz	31	20	12	31
Holz - Standard	40	26	16	40
Holz - Extra	49	35	24	49

¹Derzeit nur Holz-Standard zum Preis von EUR 49 verfügbar

Attraktive Produktpreise

Wir bieten die Auskünfte zu den in der Tabelle angegebenen Preisen (EUR exkl. Ust.) an. Zu diesem Preismodell werden allen Firmen, die mehr als 100 Auskünfte im Kalenderjahr bestellen, Sonderkonditionen gewährt.





Krise der Bauwirtschaft in Europa bleibt offenbar hartnäckig

Seit etwa Mitte 2001 hat die Bauwirtschaft mit starken Umsatzrückgängen zu kämpfen. Diese wurden vor allem durch den in weiten Teilen Europas eingetretenen Konjunkturrückgang hervorgerufen. Insbesondere der deutsche Markt, der weiterhin bedeutendste für den Bausektor der österreichischen Holzindustrie, befindet sich in einer bislang noch nie aufgetretenen, derart nachhaltigen Krise. Verstärkend dazu sind die Aufträge der öffentlichen Hand in vielen Bereichen und Ländern stark zurückgegangen.

Der Bausektor der Holzindustrie wurde ebenfalls von dieser konjunkturellen bzw. strukturellen Schwäche in nahezu allen Sektoren erfasst. Es wurden vielfache, positive Aktivitäten gesetzt, etwa auf traditionellen Märkten, wie etwa Italien, mehr zu platzieren, oder auf neuen Märkten verstärkt Fuß zu fassen. Zwar konnten viele Erfolge erzielt werden, den generellen Dämpfer konnten sie allerdings nicht wettmachen.

Leider sind – trotz mehrerer angekündigter Aufschwünge – die mittelfristigen Aussichten grundsätzlich nicht besser geworden. Mit dem Diktat der leeren Kassen werden die öffentlichen Aufträge auf absehbare Zeit nicht zunehmen. In einigen Sektoren wirken sich darüber hinausgehend die vorhandenen Überkapazitäten, die auch auf anderen Märkten nicht absetzbar sind, erschwerend auf die Marktsituation aus.

Die Rahmenbedingungen sind und bleiben sehr schwierig. Erfreulicherweise sind viele Unternehmen auf dem richtigen Weg und sehr ambitioniert, diese schwierige Situation positiv zu meistern. Die aufmunternden Berichte liegen schon deutlich vor Negativschlagzeilen.

Ich bin mir sicher, dass am Ende des Tages der Bausektor der Holzindustrie gestärkt diese Situation gemeistert haben wird.

KommR Dipl.-Ing. Helmuth Neuner
Vorsitzender des Baubereichs

Der Baubereich

Die abgesetzte Produktion des Bausektors belief sich 2003 auf EUR 1,65 Mrd. Dies bedeutet einen Anstieg um 9% gegenüber dem Vorjahr. Hingewiesen werden muss darauf, dass im Vergleich zu 2002 wiederum einige Positionen im Erhebungszeitraum geheim sind bzw. bei der Endauswertung 2002 noch Korrekturen vorgenommen wurden, womit eine Vergleichbarkeit nur bedingt gegeben ist.

Die einzelnen Sparten des bauabhängigen Bereichs zeigen überwiegend eine rückläufige Tendenz.

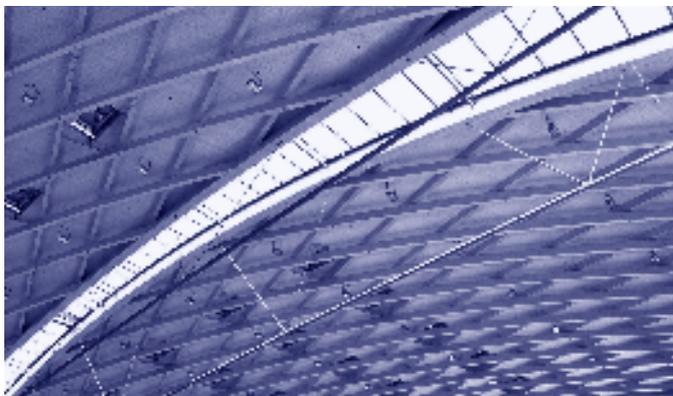
Die Produktion von Fenstern, der bedeutendsten Sparte, weist im Jahr 2003 ein positives Ergebnis auf und stieg auf EUR 335,9 Mio. an. Dies bedeutet ein Plus von 1,3%. Bei den vorgefertigten Häusern aus Holz ging die Produktion hingegen leicht zurück. Der Produktionswert von EUR 329,7 Mio. bedeutet einen Rückgang von 1,5%. Der Bereich Türen zeigt eine gestiegene Produktion. Diese nahm um 4,9% auf EUR 237,92 Mio. zu. Im Bereich Holzfußböden (Parkett- und Schiffböden) gab es auch 2003 einen sehr positiven Zuwachs, der wiederum insbesondere bei den Schiffböden (+183,1%) erzielt wurde. Die Produktion stieg um 67,3% auf EUR 222,23 Mio. an. Positiv entwickelt sich die Produktion von Leimbau-teilen. Diese stieg 2003 um 8,3% auf EUR 178,8 Mio. an.

Der Außenhandel im Bereich der Holzindustrie wird im Folgenden nicht gesamthaft, sondern nur für vier Branchen exemplarisch dargestellt.

Im Bereich **Fenster** zeigt sich beim Export auch im Jahr 2003 eine erfreuliche Entwicklung. Dieser nahm um 17,9% mengenmäßig und um 6,3% wertmäßig auf EUR 34,15 Mio. zu. Die Importe gingen im Gegensatz dazu zurück, nämlich um 10,8% mengenmäßig bzw. um 1,6% wertmäßig auf EUR 19,32 Mio. Daraus resultiert ein Handelsbilanzüberschuss in der Höhe von EUR 14,83 Mio. Im Vergleich zum Jahr 2002 stieg der Handelsbilanzüberschuss um 13% an.

Fenster			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2002	19.011	32.138	13.127
2003	19.318	34.151	14.833

Deutschland ist bei einer Exportquote von 61,9% der Hauptabnehmer österreichischer Fenster. Die Exporte blieben nahezu konstant (+0,7%). Mit 14,9% ist Italien der zweitwichtigste Exportmarkt. Die Exporte haben leicht



um 2,9% zugenommen. Größere Exporte gibt es noch in die Schweiz und nach Ungarn. Der wichtigste Importmarkt bei Fenstern mit einem Anteil von 35,7% ist Dänemark, gefolgt von Deutschland, Slowenien und der Tschechischen Republik. Auffällig ist, dass nur die Einfuhren aus Osteuropa zugenommen haben.

Im Bereich **Türen** zeigt sich im Jahr 2003 sowohl eine Abnahme der Importe als auch der Exporte. Erstere gingen um 3,2% mengenmäßig bzw. um 2,7% wertmäßig zurück. Insgesamt wurden Türen im Wert von EUR 27,19 Mio. importiert. Die Ausfuhren reduzierten sich mengenmäßig um 4% und wertmäßig um 15%. In Summe beträgt der Export knapp über EUR 20 Mio. (EUR 20,27 Mio.). Daraus resultiert ein Handelsbilanzdefizit in der Höhe von EUR 6,92 Mio. Im Vergleich zum Jahr 2002 stieg dieses um 69,3% an.

Türen			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2002	27.929	23.841	-4.088
2003	27.186	20.266	-6.921

Als wichtigster Türenexportmarkt erweist sich Deutschland mit einem Anteil von 58,8%. Die Exporte dorthin haben allerdings um 24,3% abgenommen. Die Schweiz ist mit 16,1% weiterhin das zweitwichtigste Exportland (-11%). Größere Exporte gibt es noch in die Tschechische Republik, Ungarn und Russland, die allesamt mitunter stark zugenommen haben. In die EU sind die Exporte überwiegend rückläufig.

Der wichtigste Importmarkt ist Deutschland mit einem Anteil von 39,9%. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 5,9%. Weiters bedeutend sind auch die Importe aus Italien, der Tschechischen Republik, Slowenien und Dänemark. Insgesamt entwickelten sich die Importe aus den genannten Ländern weitestgehend negativ. Nur Tschechien und Dänemark weisen Zuwächse von 3,3% bzw. 13,5% auf.

Im Bereich der **Holzfußböden** gibt es 2003 eine sehr positive Entwicklung bei den Exporten. Diese sind im Bereich Parkett sowohl wertmäßig (+27,2%) auf EUR 141,98 Mio. als auch mengenmäßig (+22,3%) stark angestiegen. Die Importe nahmen

wertmäßig um 2,6% auf EUR 76,01 Mio. und mengenmäßig um 14% zu. Die Außenhandelsbilanz konnte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres abermals deutlich verbessert werden und weist nunmehr einen Überschuss von EUR 65,97 Mio. auf und verdoppelte sich nahezu (+ 75,7%).

Holzfußböden

Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2002	74.093	111.631	37.538
2003	76.009	141.982	65.973

Die Exporte gehen vor allem nach Deutschland, in die Schweiz und nach Italien. Deutschland hat einen Marktanteil von 45,1% vor der Schweiz mit 19,9%. Die Exporte nach Deutschland sind um 44,8% angestiegen, diejenigen in die Schweiz um 7,2% und nach Italien um 23,2%. Auffällig sind die starken Zunahmen der Exporte nach Spanien, dem nach Großbritannien nunmehr fünftwichtigsten Exportmarkt und nach Russland.

Mit einem Anteil von 35,5% ist Deutschland der wichtigste Importmarkt. Es folgen Schweden, Ungarn, die Schweiz und Polen. Mehr oder weniger starke Importrückgänge gibt es aus Finnland, Kroatien und Italien. Zunahmen hingegen aus Schweden, Deutschland und Indonesien.

Im Bereich **Lamellenholz** zeigt sich 2003 beim Export eine starke Zunahme um 21,1% mengenmäßig und 21,5% wertmäßig auf EUR 151,9 Mio. Die Importe sind hingegen mengenmäßig (+6,4%) und wertmäßig (+14,9%) nur eher leicht ansteigend. Im Jahr 2003 wurde Lamellenholz im Wert von knapp über EUR 16 Mio. (EUR 16,01 Mio.) importiert. Als eine der wenigen Branchen des Bausektors gibt es folglich bei Lamellenholz einen deutlichen Außenhandelsbilanzüberschuss, der nunmehr EUR 135,89 Mio. beträgt und um 22,3% zunahm. Im Vergleich dazu gab es im Jahr 2001 nur ein Handelsbilanzüberschuss von knapp EUR 70 Mio., also knapp der Hälfte.

Italien ist bei einer Exportquote von 61,5% der Hauptabnehmer österreichischen Lamellenholzes. Die Ausfuhren nach Italien nahmen um 27,3% zu. Zweitwichtigster Exportmarkt ist Japan mit 20,4% (+2,7%), gefolgt

Lamellenholz

Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2002	13.941	125.070	111.129
2003	16.014	151.901	135.887

von Deutschland mit 11,3% (+11,8%). Der wichtigste Importmarkt ist mit einem Anteil von 76% Deutschland. Die Einfuhren von Deutschland nahmen um 11,8% zu. Mit 6,6 % (+31,5%) ist die Slowakei der zweitgrößte Importmarkt. Es folgen die Ungarn mit 5% (+82,5%) und die Tschechische Republik mit 4,7% (-37,8%).

Projekte 2003

Bauteilkatalog für den Holzbau – „dataholz“

Schwerpunkt der Tätigkeiten war der Aufbau eines in Europa bislang einzigartigen, neuen interaktiven Bauteilkatalogs (als Fortführung des entsprechenden Projektes) für den Holzbau. Seit September 2003 steht der



Foto: Fa. Rema

Bauteilkatalog elektronisch unter www.dataholz.com zur Verfügung und bietet bauphysikalische Daten für Holz und Holzwerkstoffe, Baustoffe, Bauteile und Bauteilanschlüsse. Diese Daten sind von akkreditierten Prüfan-

stalten geprüft, beurteilt und freigegeben. Die Datenblätter von dataholz.com dienen als Nachweise vor allem für Behörden.

Obwohl erst im Probetrieb, sind bereits sensationell viele Zugriffe im Internet erfolgt. Erfreulicherweise hat das Projekt den ÖGUT-Umweltpreis IT-award (2. Platz) gewonnen.

Im Vollausbau, der voraussichtlich bis Mitte 2004 erfolgen wird, werden fast 1.000 Datenblätter für alle erdenklichen Konstruktionen verfügbar sein. Die Vorbereitungszeit für Projekte wird deutlich verkürzt, da die nötigen Behörden-Nachweise auf Knopfdruck verfügbar sind. Dieser digitale Katalog geprüfter Holzkonstruktionen ist eine absolute Novität in der Baubranche. Der Einsatz von Holz im Hochbau wird damit wesentlich erleichtert.

Bauordnungen/Normung/EU-Bauproduktenrichtlinie

Schwerpunkte der Tätigkeiten sind die Themen Bauordnungen und EU-Bauproduktenrichtlinie. Wesentliche Agenden sind die zielorientierte Umsetzung europäischer Schwerpunkte sowie die Koordination nationaler Schwerpunkte und Vertretung auf nationaler und internationaler Ebene. Ein wesentlicher Faktor für die Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit der Holzindustrie im Baubereich ist die Verfügbarkeit von geeigneten, wettbewerbsfähigen normativen Grundlagen. Die Vertreter der Produktgruppen des Baubereichs bzw. externe Experten sind deshalb intensiv und aktiv in die Normungsaktivitäten sowohl national als auch international eingebunden, um die Position Österreichs entsprechend nachhaltig zu vertreten. Die Berufsgruppe Baubereich dient als horizontale Koordinationsstelle dieser Ausschüsse und betreut begleitend die Experten.

Internationale Plattformen in den Bereichen Leimholz und Massivholzplatte

Bekanntlich haben sich zwei internationale Plattformen in den Bereichen Leimholz und Massivholzplatte etabliert. Bei den Initiativen handelt es sich um Plattformen namhafter Erzeuger aus Deutschland, Italien und Österreich, um die wichtigen Themen und Anliegen gemeinsam zu diskutieren und daraus mögliche Aktivitäten abzuleiten. Beide Plattformen werden im Bereich der Berufsgruppe Bau der Holzindustrie organisatorisch mitbetreut. Die Plattform im Bereich Massivholzplatte hat im Jahr 2003 beschlossen, unter dem Namen „Initiative Massivholzplatte“ eigenständig aufzutreten.

ERA-Wood

Bekanntlich stehen Förderungen im 6. Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung der Europäischen Union primär für sehr große, sogenannte „integrierte“ Projekte zur Verfügung. Somit ist dieses Forschungsprogramm nur bedingt für die Interessen und Notwendigkeiten der Holzwirtschaft nutzbar. Deshalb haben die Holzindustrieverbände Finnlands, Schwedens und Österreichs (in Österreich Berufsgruppe Bau der Holzindustrie) unter Einbindung der Deutschen Gesellschaft für Holzforschung, DGfH, und dem österreichischen Kompetenznetzwerk Holz eine Initiative gesetzt, auch in diesem Forschungsprogramm den Interessen der Holzindustrie zum Durchbruch zu verhelfen. Die Plattform ist bereits etabliert und hat auch neue Mitglieder, wie etwa die Schweiz und Norwegen, gewinnen können. Ebenso wurden über die Plattform mehrere Forschungsprojekte auf europäischer Ebene eingereicht.



Neue Märkte, neue Chancen

Seit 01. Mai 2004 ist die Europäische Union um 10 weitere Mitgliedstaaten gewachsen und umfasst nun einen Wirtschaftsraum von 450 Millionen Menschen. Österreich ist aufgrund seiner geographischen Lage von dieser Erweiterung wirtschaftlich besonders begünstigt:

Neue Geschäftsimpulse, neue Absatz- und Beschaffungsmärkte sowie Erleichterungen in der Auftrags- und Logistikabwicklung sind die Folgen. Die Exportquote nach Osteuropa von +17,1% gg. VJ zeigt, dass die österreichischen Möbelhersteller diese neuen Chancen erkennen und auch nutzen.

Die EU - Marktvergrößerung bringt aber auch eine Verschärfung der Wettbewerbssituation mit sich, denn auch der Import von Möbeln aus Osteuropa ist um 12,1% gg. VJ gestiegen. Vor allem die traditionellen Zielmärkte werden einem noch stärkeren Verdrängungs- und somit Preiswettbewerb ausgesetzt werden. Die heimischen Möbelhersteller haben sich schon seit Jahren intensiv auf die Erweiterung vorbereitet und können mit hochwertigen Qualitätsprodukten punkten. Derzeit weisen die einzelnen Beitrittsländer noch unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklungen, z.B. beim Preis- und Lohnniveau auf. Mittel- bis langfristig gesehen steckt hier aber ein immenses Marktpotenzial für österreichische Möbel.

Der Fachverband bietet hierzu eine breite Palette an Serviceleistungen an – Marktanalysen, Messeunterstützung, Suche von Kooperationspartnern und vieles mehr.

KommR Dipl.-Ing. Mag. Markus Wiesner
Vorsitzender der Österreichischen Möbelindustrie

Möbel in Österreich

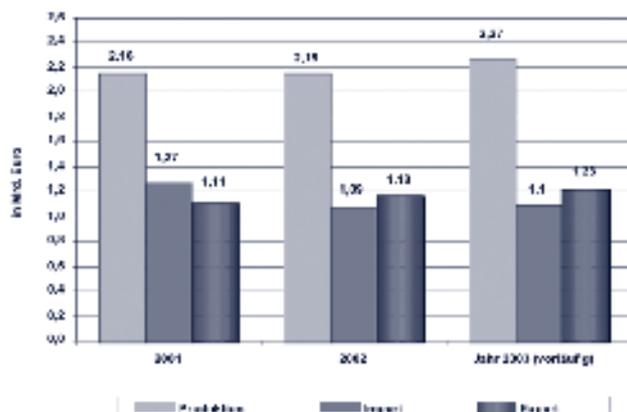
Die Österreichische Möbelindustrie produzierte im Jahr 2003 Möbel im Wert von EUR 2,27 Mrd. (+5,7% gg. VJ).

Die Branchenbereiche Sitzmöbel, Büro- und Ladenmöbel, sowie sonstige Möbel konnten alle eine Steigerung verzeichnen. Lediglich der Küchenmöbelbereich musste einen Rückgang von -1,2% auf ein Volumen von EUR 272 Mio. hinnehmen. Erfreulich ist die positive Tendenz im Bereich Sitzmöbel mit einem Plus von 14,7% gegenüber dem Vorjahr und einem Volumen von EUR 412 Mio. Der Bereich Büro- und Ladenmöbel verzeichnete eine leichte Steigerung von 1,4% auf ein Volumen von EUR 401 Mio.

Möbel Gesamt (Holz/Metall/Kunststoff)	Werte in EUR 1.000,-		
	2002	2003 (vorl.)	% VÄ
Sitzmöbel	359.376	412.272	14,7 %
Büro- und Ladenmöbel	395.398	400.841	1,4 %
Küchenmöbel aus Holz	275.520	272.215	-1,2 %
sonstige Möbel	1.116.654	1.184.495	6,1 %
Gesamt	2.146.948	2.269.823	5,7 %

Auch im Segment sonstige Möbel konnte dieser positive Trend mit einem Plus von 6,1% fortgesetzt werden. In die Kategorie sonstige Möbel fallen die Herstellung von Möbeln, die den oben genannten Bereichen nicht zugeordnet werden können wie Betten aus Holz, Kunststoffmöbel für Badezimmer und Garten, Möbelteile aus Metall und Holz bzw. aus anderen Stoffen etc.

Produktion/Import/Export



Export

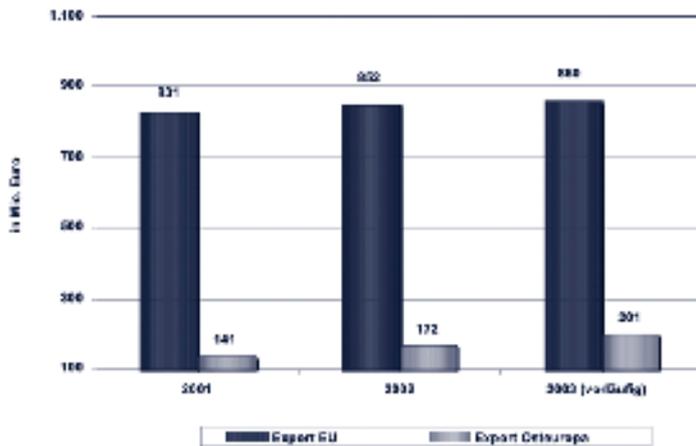
Auch wenn das Exporthoch der vergangenen Jahre nicht im selben Ausmaß fortgesetzt werden konnte, ist dennoch erfreulicherweise ein leichtes Plus von 3,9% zu verzeichnen. Somit stieg das Volumen auf EUR 1,23 Mrd. Nach wie vor zählt Deutschland zum wichtigsten Handelspartner der österreichischen Möbelbranche. Die Ausfuhr von österreichischen Möbeln nach Deutschland erhöhte sich im vergangenen Jahr sogar um 2,7% mit einem Volumen von EUR 613 Mio.



Zweitwichtigstes Abnehmerland in der EU mit EUR 104 Mio. - allerdings weit abgeschlagen - ist Italien gefolgt vom Vereinigten Königreich mit EUR 33 Mio. Insgesamt beträgt für das Jahr 2003 das Exportvolumen in den EU-Raum 860 Mio. EUR mit einer Steigerung von 1% zum Vorjahr.

Neben diesen traditionellen Hauptzielmärkten sind vor allem auch die osteuropäischen Länder als neue Absatzmärkte stark im Kommen. Hier führt Ungarn mit einem Volumen von EUR 100 Mio. und einem Plus von 2,9% die Spitze an, gefolgt von Polen (EUR 28 Mio.) und der Slowakei (EUR 22 Mio.). Mit Ausnahme der Tschechischen Republik und Litauen, wo der Export von österreichischen Möbeln um 13,1% bzw. um 14,6% zurückgegangen ist, verzeichnen alle übrigen

Exporte EU/Osteuropa



Blaha Büromöbel, t.y.p.8



ewe, soft mobil weiß

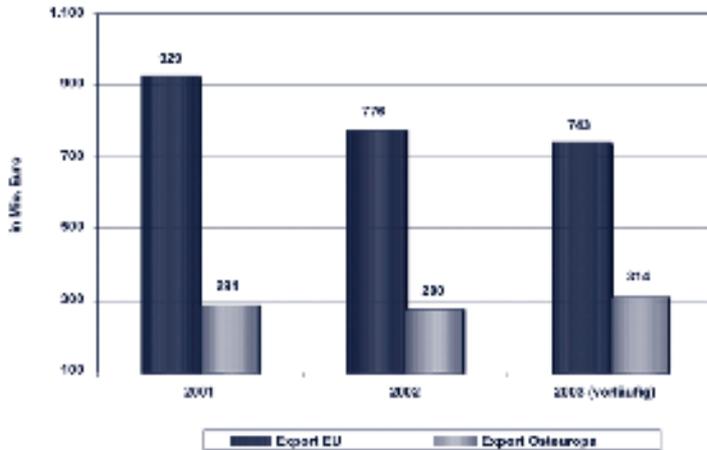
neuen Mitgliedsländer der EU eine Steigerung beim Export. Insgesamt beträgt das Exportvolumen nach Osteuropa EUR 201 Millionen mit einer Steigerung von 17,1% gegenüber dem Vorjahr 2002.

Import

Bei der Möbeleinfuhr nach Österreich ist eine leichte Erhöhung von insgesamt 0,3% zu verzeichnen. Der Gesamtwert der Importe liegt bei EUR 1,1 Milliarden. Der Anteil der Importe aus den EU-Ländern war mit 4,2% rückläufig. Aus Italien wurden um 13% weniger Möbel importiert als im Jahr davor.

Einen ganz anderen Trend hingegen verzeichnen die Importe aus Osteuropa. Es wurden um 12,1% mehr Möbel als im Vorjahr - im Wert von insgesamt EUR 314 Millionen - importiert. Als absoluter Spitzenreiter ist hier Polen mit einem Volumen von EUR 73 Mio. und einer Steigerung von 22,7%, dicht gefolgt von Ungarn mit EUR 71 Mio. (+6,2%). Insbesondere Slowenien und Litauen verzeichnen sehr starke Steigerungen beim Import. Aus Slowenien wurden um 66,9%

Importe EU/Osteuropa



Dan-Küchen, Lotus Goldbuche



Wittmann Möbelwerkstätten, Stuhl Berlin



Umdasch Shop-Concept, Luys/Varo

mehr Möbel als im Jahr 2002 importiert, der Gesamtwert beläuft sich hierbei auf EUR 42 Mio. Die Importe aus Litauen haben sich sogar um 47,1% erhöht, allerdings mit einem Gesamtvolumen von nur EUR 8 Mio.

Zu Beginn des Jahres 2004 beurteilten die heimischen Möbelproduzenten in einer Umfrage im Auftrag der Österreichischen Möbelindustrie (1. Quartal 2004) ihre aktuelle Lage

nach wie vor als unterdurchschnittlich, was (Export-)Aufträge und Kapazitätsauslastung betraf. Bei der Produktionstätigkeit rechnete die Möbelbranche mit dem Halten des Niveaus für die kommenden Monate. Verkaufspreise und Geschäftslage sollten sich jedoch positiv entwickeln.



Wiesner-Hager, Programm Audit & Meos

Alle Zahlen sind vorläufige Angaben der Statistik Austria; somit kann es bei der Endauswertung für das Gesamtjahr noch zu Veränderungen kommen kann.



Erst vor wenigen Wochen mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass sich die österreichischen Leistungsbilanzdaten verschlechtert haben. Umso wichtiger ist es darauf hinzuweisen, dass die österreichische Span- und Faserplattenindustrie für ein weiteres Jahr einen beachtlichen Aussenhandelsbilanzüberschuss hinzugefügt hat. Durch die bekannt schlechte konjunkturelle Ausgangslage für 2003, fällt der Zuwachs des Aussenhandelsbilanzüberschusses allerdings geringer aus.

Aus industriepolitischer Sicht ist es für mich als Sprecher immer wieder erfreulich, auf eine sehr erfolgreiche, international agierende Branche hinweisen zu können, die überdies von vier österreichischen Eigentümerfamilien geführt wird. Alle vier headquarter befinden sich in Österreich.

Um diese Positionen halten zu können, müssen aber die industriepolitischen Rahmenbedingungen stimmen. In den letzten Jahren hat es damit immer wieder Probleme gegeben. Beginnend mit Sorgen um den Rohstoff durch Ökostrom, Belastungen durch CO₂ Handel, Road Pricing und laufend steigende Energiekosten besteht nun weitere Sorge, dass zusätzliche umweltpolitische Belastungen geplant sind.

Man kann nur hoffen, dass künftig alle Maßnahmen, die Belastungen für die Industrie darstellen, im Lichte der Auswirkungen auf einen vorhandenen Standortwettbewerb gesehen werden. Nur so werden wir in der Lage sein, auch künftige Erfolgsberichte abliefern zu können und Arbeitsplätze zu sichern.

KommR Ladislaus Döry
Sprecher der Österreichischen Plattenindustrie

Schwierige Marktverhältnisse prägen das Jahr 2003

Mengenmäßige Position gehalten, Ausbau des Handelsbilanzüberschusses

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2003 war für die österreichischen Betriebe der Span-, MDF- und Faserplattenindustrie durch die internationale konjunkturelle Entwicklung gekennzeichnet: Wenn auch mengenmäßig mit großen Anstrengungen Marktanteile gehalten werden konnten, so mussten auf der Erlösseite Einbußen hingenommen werden. Die Span- und Faserplattenproduktion weist einen Wert von EUR 699,8 Mio. (2002: EUR 666,4 Mio.) aus. Die MDF-Plattenproduktion belief sich 2003 auf EUR 115,5 Mio., sodass sich das gesamte Umsatzvolumen auf EUR 815,3 Mio. beläuft.

Durch enorme Investitionen am Standort Österreich in den letzten Jahren, verfügen die heimischen Plattenhersteller über die technologisch und ökologisch weltweit modernsten Produktionsanlagen. Im Jahr 2003 wurden die neuen Anlagen weiter ausgefahren, dies trifft sowohl die Span- aber insbesondere die MDF Platte. Daraus ergeben sich auch die ausgewiesenen Steigerungen.

Der Löwenanteil der Produktionsmenge entfiel mit einem Wert von EUR 651,8 Mio. auf die Spanplattenproduktion gegenüber EUR 608,4 im Jahr 2002, was einem Umsatzplus von 7,1% gleichkommt. Die Faserplattenproduktion belief sich auf einen Wert von rund EUR 48 Mio.. MDF-Platten wurden im Wert von EUR 115,5 Mio.

(2002: EUR 105,6 Mio.) produziert. Erwartungsgemäß ist der Ausstoß von MDF-Platten um knapp 10% Prozent gestiegen!

Die Gesamtproduktionsmenge von MDF-Platten belief sich auf 550.000 Kubikmeter (2002: 480.000 Kubikmeter).



Die Importe betragen 98,4 Mio. (2002: 94,3 Mio.).

Der Handelsbilanzüberschuss ergibt einen beachtlichen Wert von EUR 553,9 Mio.. Dies bedeutet eine weitere Steigerung des Überschusses um EUR 9,5 Mio.. Gerade die unlängst publizierten Gesamtwerte der österreichischen Leistungsbilanz – mit einem Rückgang der Exporte zeichnet die heimischen Plattenhersteller als eine exportintensive Branche aus.

Österreichs Plattenhersteller sind weltweit tätig

Die österreichischen Span-, MDF- und Faserplatten-Hersteller, die sich überwiegend im Familienbesitz befinden, haben sich eine außergewöhnliche Sonderstellung erarbeitet: Es wird europaweit an 40 Standorten produziert - in Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien und Luxemburg, in der Schweiz, in Polen, Tschechien, Rumänien, Bulgarien und Ungarn. Des Weiteren sind drei Produktionsstandorte in Russland in der Umsetzung. Außerdem gibt es Aktivitäten in China und USA.

Plattenindustrie wichtiger Faktor für die österreichische Handelsbilanz

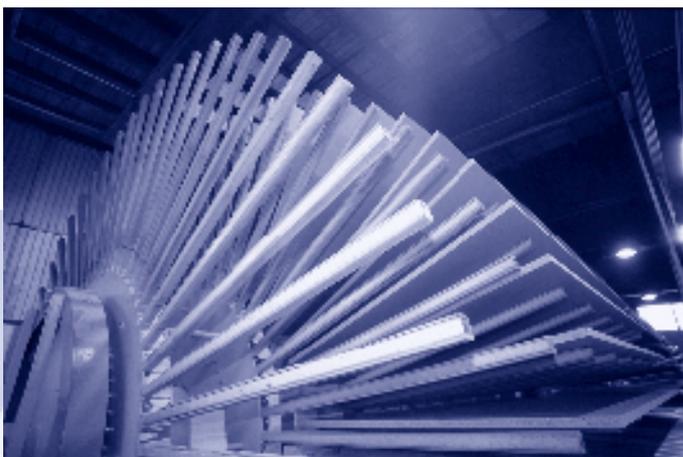
Mit einem hohen Exportanteil trägt die heimische Span-, MDF- und Faserplattenindustrie schon seit mehreren Jahren zu einer Verbesserung der österreichischen Außenhandelsbilanz in erheblichem Ausmaß bei. Und diese Vorbildwirkung konnte auch im Jahr 2003 noch weiter ausgebaut werden. Beliefen sich die Ausfuhren im Jahr 2002 auf EUR 638,7 Mio., so belief sich das Volumen 2003 auf EUR 652,3 Mio.. Damit ist trotz schwierigster Marktbedingungen eine weitere Steigerung der Ausfuhrleistung gelungen.

Der Standort Österreich hat nach wie vor einen entsprechenden Stellenwert für die Eigentümerfamilien. Auch wenn die Rahmenbedingungen bei der Rohstoffversorgung oder etwa die Belastungswelle im Energiebereich im Vergleich eher schlecht ausfallen, erwirtschaftet die Branche mit dem Werkstoff Holz eine hohe Wertschöpfung und hält die Zahl der Mitarbeiter konstant.

Span- und Faserplatte			
Wert in Mio. EUR	Import	Export	Bilanz
2002	94,3	638,7	544,4
2003	98,4	652,3	553,9

Wichtiger Arbeitgeber in strukturschwachen Gebieten

Mit über 3.000 direkt Beschäftigten – und darüber hinaus mehreren Tausend indirekt Beschäftigten – gehört die Österreichische Span-, MDF- und Faserplattenindustrie zu jenen Branchen, die bereits seit vielen Jahren ihren Mitarbeitern hohe Arbeitsplatzsicherheit bieten. Gerade im ländlichen Bereich, zum Teil in Regionen, die mit strukturellen Problemen zu kämpfen haben, hat die Plattenindustrie als Arbeitgeber eine besondere Bedeutung. Durch die rege Investitionstätigkeit der plattenerzeugenden Unternehmen werden laufend neue Arbeitsplätze in Österreich geschaffen.



2003 - Jahr der Belastungen für die Plattenindustrie, für 2004 keine Entlastungen in Sicht!

Die starke Stellung und die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Produzenten am Standort Österreich werden durch die laufenden Belastungen gefährdet:

- Road Pricing
- CO₂, Wettbewerbsverzerrung
- Rohstoffversorgung, Begehrlichkeit nach Holz wächst, Plattenindustrie am meisten betroffen
- Energiekosten

Massivholzplatte

Der Holzwerkstoffbereich der Holzindustrie setzt sich zusammen aus der Produktion von Span- und Faserplatten sowie Massivholzplatten.

Im Bereich der Massivholzplatten sind die Produktion der drei- und mehrschichtigen Massivholzplatten (Laubholz und Nadelholz) und der einschichtigen Massivholzplatten veröffentlicht. Der Produktionswert der einschichtigen Massivholzplatten ist in der Jahresauswertung allerdings geheim. Der Produktionswert der drei- und mehrschichtigen Massivholzplatten betrug 2003 EUR 34,8 Mio.. Ein gesamthafter Vergleich ist deshalb nicht möglich.

Im Gesamtjahr 2003 hat der Export von Massivholzplatten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,9% abgenommen und belief sich auf rund EUR 245,7 Mio. Mit zwei Drittel des Exports sind die Staaten der EU der wichtigste Zielmarkt. Die Exporte dorthin haben jedoch um

rund 6% (-5,54%) abgenommen. Der zweitwichtigste Exportmarkt sind die EFTA-Staaten mit 26,8%. Der Export in diese Staaten ist leicht rückläufig (-1,01%). Der Anteil Osteuropas beträgt knapp mehr als 6% (6,4%), obwohl die Exporte dorthin um 43,4% zugenommen haben.

bedeutungslos sind die Importe aus den EFTA-Staaten und den übrigen Ländern, die in Summe etwa 6,5% der Gesamtimporte ausmachen und jeweils gestiegen sind (EFTA 8,4%, übrige 27,3%).

Die Einfuhren sind um 0,3% auf rund 94 Mio. gestiegen. Der Import von Massivholzplatten erfolgt mit 60,2% überwiegend aus der EU. Diese Einfuhren sind um 1,67% gesunken. Der zweitwichtigste Importmarkt sind mit einem Anteil von 33,3% die osteuropäischen Länder. Diese Importe haben um 1,4% zugenommen. Eher

Massivholzplatte

Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2002	93.884	250.598	156.714
2003	94.210	245.719	151.509

Export

Ein- und mehrschicht. MHP 2002/2003

(Wert in EUR 1.000,-)

	Gesamtjahr 2002	Anteil in %	Gesamtjahr 2003	Anteil in %	VÄ in %
EU	171.106	68,28	161.629	65,78	-5,54
EFTA	66.540	26,55	65.866	26,81	-1,01
Osteuropa	10.970	4,38	15.733	6,40	43,42
Übrige	1.982	0,79	2.491	1,01	25,68
Gesamt	250.598	100,0	245.719	100,0	-1,95

Import

Ein- und mehrschicht. MHP 2002/2003

(Wert in EUR 1.000,-)

	Gesamtjahr 2002	Anteil in %	Gesamtjahr 2003	Anteil in %	VÄ in %
EU	57.650	61,41	56.658	60,17	-1,67
EFTA	3.093	3,29	3.352	3,56	8,37
Osteuropa	30.960	32,98	31.397	33,33	1,41
Übrige	2.181	2,32	2.776	2,95	27,28
Gesamt	93.884	100,0	94.210	100,0	0,35

Quelle: Statistik Austria



Sägeindustrie blickt vorsichtig optimistisch in die Zukunft

Nach den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2003, konnte dieses dennoch mit weiteren Erfolgen für die Österreichische Sägeindustrie abgeschlossen werden. Nach vorläufigen Zahlen konnten sowohl die Produktion als auch der Export gesteigert werden. Der Exportboom wurde insbesondere durch den wichtigsten Marktpartner Italien und der dort laufenden promo_legno Initiative getragen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2004 erwartet die Branche durchaus positive Entwicklungen, jedoch abhängig von der Wechselkursrelation und dem konjunkturellen Umfeld.

Momentan lassen gute Absatzzahlen aufgrund der Witterung im Frühjahr 2004 noch auf sich warten. Die Nachfrage aus Italien wird in den kommenden Wochen anlaufen. Namhafte italienische Holzbaubetriebe sind mit Projekten gut ausgelastet.

In Japan werden die Mengen gut, aber unter einer unbefriedigenden Erlössituation, untergebracht.

Der USA Absatz läuft zufrieden stellend. Die Prognosen für die nächsten Monate sprechen von einer nachhaltigen Stärkung des US-Dollars. Das bedeutet eine Stabilisierung der Absatzmengen.

Wehrmutstropfen bleibt weiterhin die Levante. Eine Belebung wird frühestens für Mitte 2. Quartal erwartet.

KommR Dipl.-Ing. Hans Michael Offner
Vorsitzender der Österreichischen Sägeindustrie

Produktion weiter im Steigen

Produktionsstatistik der Österreichischen Sägeindustrie

Die abgesetzte Produktion der österreichischen Sägeindustrie belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf EUR 1,90 Mrd.. Das entspricht einer Steigerung von rund 3% gegenüber dem Jahr 2002. Die Schnittholzproduktion stieg auf 10,51 Mio. m³ an. Die Entwicklung im ersten Quartal 2004 zeigt einen positiven Trend.

Die nachfolgende Produktionsstatistik der österreichischen Sägeindustrie versteht sich als Hochrechnung auf die Gesamtheit der Betriebe. Zur Sägeindustrie zählen etwa 1.400 Betriebe, wobei ca. 1.200 kleinstrukturiert sind, mit insgesamt ca. 10.000 ArbeitnehmerInnen.

Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte zeigte einen drastischen Rückgang der Betriebe von über 5.000 in den 50er Jahren. Gleichzeitig erlebte die Produktion eine Steigerung von 3,5 Mio. m³ Schnittholz auf über 10 Mio. m³, zurückzuführen auf Kapazitätserweiterungen und Anpassungen an das internationale Umfeld.

Die Basisdaten der Produktionsstatistik stammen von der Statistik Austria und stellen eine vorläufige erste

Produktion			
Schnittholz	Menge in 1.000 m ³	Wert in Mio. EUR	Wert in EUR/m ³
2002	10.455	1.705,87	163,16
2003	10.514	1.722,70	163,85
	+ 0,6 %	+ 1,0 %	
SNP			
2002	6.563	138,48	21,10
2003	7.250	173,28	23,90
	+ 10,5 %	+ 25,1 %	
Gesamt			
2002	17.018	1.844,35	108,38
2003	17.764	1.895,98	106,73
	+ 4,4 %	+ 2,8 %	

Auswertung dar. Meldepflichtig und daher in der Konjunkturstatistik erfasst sind Unternehmen ab 10 Beschäftigten. Die Hochrechnung erfolgte aufgrund von Erfahrungen bzw. eigenen Erhebungen des Fachverbandes.

Exportboom hält an

Die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr 2004 zeigt bisher einen leichten Aufwärtstrend. Das Wachstum der Exporte in den ersten beiden Monaten zeigt eine knappe Steigerung.

Die Exporte von Nadelschnittholz erreichten im Jahr 2003 eine Rekordmenge von rund 6,57 Mio. m³, was einer Steigerung von 5,4% gegenüber 2002 (rund 6,23 Mio. m³) entspricht. Wertmäßig bedeutet dies ein Exportvolumen im Ausmaß rund EUR 1,1 Mrd. (2002: EUR 1 Mrd.).

Hauptexportmarkt Italien nimmt ca. 2/3 unserer Gesamtexporte ab. Die Ausfuhr 2003 hat um über 6 Prozentpunkte auf 4,28 Mio. m³ gegenüber der Vergleichsperiode (2002: 4,03 Mio. m³) zugenommen.

Trotz Dollarschwäche entwickelte sich der US-Markt im Jahr 2003 gut. Dieser konnte um knapp 10% auf 353.457 m³ Nadelschnittholz zulegen.

Nach einer Steigerung von über 7% im Jahr 2002, musste der japanische Markt 2003 leichten Rückgang von 3% verzeichnen. Dieser ist der zweitwichtigste Handelspartner der österreichischen Sägeindustrie.

Eine Erholung trat am deutschen Markt ein, wo rund 500.000 m³ (+15,7% gegenüber dem Vorjahr) untergebracht werden konnten.

Nadelschnittholz

Menge in m ³	Import	Export
2002	1.120.132	6.232.387
2003	1.235.426	6.566.853
	+ 10,3 %	+ 5,4 %

Die Ausfuhren an Laubschnittholz nahmen deutlich zu. Insgesamt wurden im Jahr 2003 146.269 m³ exportiert. Dies bedeutet ein Plus von knapp 15% gegenüber dem Jahr 2002.

Schnittholzimporte legten zu

Bei den Einfuhren konnte im Jahr 2003 eine deutliche Steigerung festgestellt werden. Die Gesamtimporte an Nadelschnittholz erzielten rund 1,24 Mio. m³. Das ist ein Plus von 10% gegenüber den Vorjahreszahlen (2002: 1,12 Mio. m³). Der Wert betrug EUR 186 Mio..

Die Nadelschnittholzimporte aus unseren Nachbarländern im Osten stellen knapp die Hälfte aller Importe dar. In Zahlen ausgedrückt exportierten Tschechien und die Slowakei nach Österreich ca. 473.000 Mio. m³. Die Menge ging im Vergleich zu 2002 um rund 32.000 m³ zurück. Dafür nahmen insbesondere die russischen Lieferungen deutlich zu. 170.000 m³ bedeutet eine Steigerung von über 150% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2002.

Nadelschnittholz

Wert in Mio. EUR	Import	Export
2002	177	1.039
2003	186	1.067
	+ 5,1 %	+ 2,7 %

Steigerungen erzielten die Einfuhren aus Finnland und Deutschland, während die Lieferungen aus Ungarn und Polen stark zurückgingen.

Die Einfuhren von Laubschnittholz stiegen um 2,2% auf 208.881 m³ (2002: 204.316 m³).

Zum Jahresanfang 2004 zeigen sich bei den Einfuhren leichte Abnahmen.

Projekte

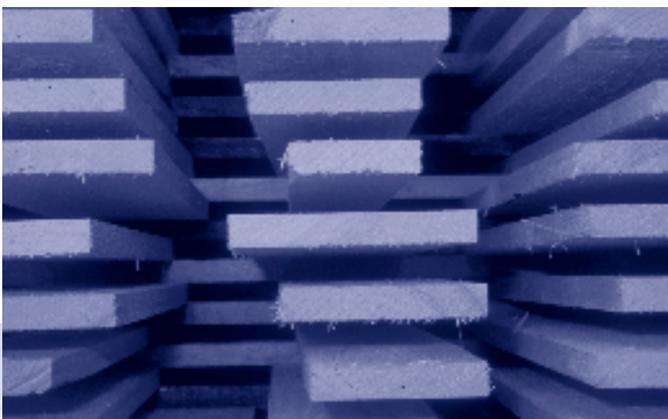
Holzwerbung

Im Frühjahr 2003 startete die Kampagne „Holz ist genial.“ im Fernsehen sowie Radio. Diese wird über proHolz Austria abgewickelt (näheres siehe Fachartikel auf Seite 11). Zielgruppe ist die breite Bevölkerung. Ergebnisse einer vor kurzem vom Gallup-Institut durchgeführten Umfrage zeigen, dass die Grundbotschaft bei der Zielgruppe voll angekommen ist.



Ein Exportboom konnte in Italien durch die promo_legno Initiative erzielt werden. Seit über zwei Jahren wurde an einer Umsetzung zur gemeinsamen Finanzierung durch die österreichischen Exporteure und italienischen Importeure gearbeitet. Mit 01. Jänner 2004 wurde die gemeinsame Finanzierung gestartet. Nach ersten Umsetzungsschwierigkeiten wird eine Adaptierung des Finanzierungssystems erfolgen.

Eine europäische Werbeplattform, European Wood Initiative, wurde für den Asienmarkt aufgebaut. Die Initiative wird von den skandinavischen Ländern, Deutschland, Frankreich sowie Österreich getragen. Ziel ist einerseits die Entlastung der europäischen Märkte und andererseits die Steigerung des Holzverbrauchs in Japan und in China.



Holztechnikum Kuchl

Die Sägeindustrie trägt wesentlich an der Entwicklung des Holztechnikums Kuchl bei. Der Fachverband als Träger des Schulvereins hat in den letzten Jahren zukunftsweisende Weichenstellungen vorgenommen.

Die Fachschul- und HTL-Ausbildung haben in Kuchl nun schon Jahrzehnte lange Tradition. Die Absolventen dieser Ausbildung tragen maßgeblich am Erfolg und an der Entwicklung der Internationalen Holzindustrie bei.

Seit 1995 gibt es in Kuchl den Fachhochschul-Studiengang „Holztechnik und Holzwirtschaft“, der in

seiner Form im deutschen Sprachraum einzigartig ist.

Im Herbst 2002 startete der zweite Fachhochschul-Studiengang „Design und Produktmanagement“. Seit Herbst 2003 wird ein dritter Fachhochschul-Studiengang „Baugestaltung Holz“ angeboten (näheres siehe Fachartikel auf Seite 9).



PEFC

Ein weiteres wichtiges Anliegen der österreichischen Sägeindustrie ist die Umsetzung des Zertifizierungssystems nach PEFC (näheres siehe Fachartikel auf Seite 10). PEFC ist das weltweit führende Zertifizierungssystem mit ca. 53 Mio Hektar zertifizierter Waldfläche. Österreichs Wälder sind seit 2002 flächendeckend nach PEFC zertifiziert. Eine kontinuierliche Versorgung mit zertifiziertem Rohstoff ist daher gegeben.

Die Zertifizierung in der Holzverarbeitungskette und Holzhandel ist voll angelaufen. Für die Branche wurde ein effizientes Gruppenmodell erstellt, das die kostengünstige Teilnahme am System ermöglicht. In Österreich konnte die Anzahl der zertifizierten Betriebe von 40 im Jahr 2001 auf über 270 (davon ca. 150 Sägen) Anfang Mai 2004 gesteigert werden. Weltweit sind knapp 1.300 Betriebe zertifiziert.

Feuerversicherungen, Brandschutz

Der Markt für Feuerversicherungen hat sich in den letzten Jahren stark geändert. Die Schadenssätze haben sich erhöht. Versicherungsinstitute standen veränderten Rückversicherungsmärkten gegenüber und mussten sinkende Erträge an den Kapitalmärkten in Kauf nehmen. Die Folge war, dass nur noch fünf Institute am Markt tätig blieben und dass teilweise Verträge gekündigt wurden. Die Prämiensätze für neue Verträge in der Industrie wurden um bis zu 400% erhöht. Neben hohen Selbsthalten wurden hohe Investitionen gefordert.

Gemeinsam mit Vertretern des Versicherungsverbandes und Sachverständigen des Brandschutzes wurde eine Leitlinie für Brandschutzmaßnahmen in der Säge- und Hobelindustrie erarbeitet. Je nach Betriebsgröße sind spezifizierte, besondere Schutzmaßnahmen vorgesehen. Durch diese Leitlinie wird ein erhöhtes Maß an Brandschutz erzielt werden und die Prämiensätze werden auf ein annehmbares Niveau sinken.

Neugestaltung ÖHHU

Im Rahmen der Wiener Börse werden die österreichischen Holzhandelsusancen (ÖHHU) aus dem Jahre 1973, Auflage 1985, überarbeitet. Die inhaltliche Überarbeitung in Kooperation mit der Forstwirtschaft und dem Handel ist voll im Gange. Die noch offenen Bereiche werden bis zum Sommer 2004 abgeschlossen sein. Im Frühjahr 2005 soll die Neufassung der ÖHHU publiziert werden.

Bauholz

In den letzten Jahren ist der Absatz von heimischen massiven Kantholz durch Importe und durch Substituierung anderer Produkte, aber vor allem auch durch die schlechte Baukonjunktur sehr stark unter Druck gekommen. Aus diesem Grund wurde nach Vorarbeiten Anfang 2004 die Herstellergemeinschaft MH® Massivholz Austria gegründet (näheres siehe Fachartikel Seite 14).

Logistik Forst-Säge

Ziel dieses Projektes ist, den Rundholzfluss von den Forstbetrieben zu den relevanten Abnehmern zu optimieren. Eingebunden sind Unternehmen aus der gesamten Wertschöpfungskette „Forst – Säge – Papier“.

Einsparungspotenziale finden sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Ausgehend von den ersten Ergebnissen zeigt sich, dass die Einsparungen auch bei einer sehr vorsichtigen Berechnung eine Größenordnung von 7,- Euro bis 10,- Euro pro fm erreichen können. Das Lukrieren dieser Potenziale setzt jedoch eine sehr enge Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette voraus und bedeutet gleichzeitig eine fundamentale Änderung vorhandener Organisationsstrukturen bzw. ein Umdenken in der Zusammenarbeit.

Anhand einer zweiten Projektgruppe werden die gewonnenen Erkenntnisse verifiziert.

Internationaler Holztag 2003

Sehr erfolgreich und unter besonderer internationaler Beachtung konnte der Internationale Holztag 2003 umgesetzt werden. Neben der allgemeinen wirtschaftlichen Konjunktur-entwicklung wurde von Fachexperten die Holzbranche positiv skizziert. Holz zeigt Dynamik und ist ein Wirtschaftszweig mit enormen internationalem Wachstumspotenzial.





Die abgelaufene Verkaufssaison war mengenmäßig insgesamt zufrieden stellend. Dies gilt sowohl für Alpin- und Langlaufski, als auch für Snowboards. In Japan ist derzeit im Vergleich zu den anderen Überseemärkten eine wenig erfreuliche Entwicklung feststellbar. Nachdem wir in den letzten Jahren über den Verband Studien zum USA Markt erstellen ließen, war im vergangenen Jahr daher Japan Gegenstand einer Untersuchung.

Die österreichischen Produktionsstandorte waren gut ausgelastet und beschäftigen ca. 3.500 Mitarbeiter.

Gerade in Österreich als homemarket haben wir letztes Jahr durch vielfältige – auch politische – Kontakte versucht den Stellenwert der österreichischen Skiindustrie darzustellen.

Allein die enormen Investitionen der Skifirmen in den Rennsport vermitteln weltweit die Wintersportkompetenz aus Österreich. Damit entstehen zweifellos positive Effekte auf alle vom Wintersport betroffenen Branchen. Welche Bedeutung die Winterfremdenverkehrssaison für die österreichische Wirtschaft hat, braucht man hier nicht erwähnen.

Ich hoffe daher, dass wir durch die bisherigen und noch geplanten Gespräche den Stellenwert der österreichischen Skiindustrie bewusster machen können.

Mit über 80% Exportquote und einem 60%igen Weltmarktanteil hat die Skiindustrie Erfolgsparameter, die industriepolitisch entsprechende Beachtung finden müssen.

Ing. Gregor Dietachmayr
Sprecher der Österreichischen Skiindustrie

Österreichs Ski-Industrie behauptet ihre Spitzenposition

Führend bei Technologie und Innovationen

Die österreichische Skiindustrie hat in einem schwierigen Marktumfeld ihre weltweite Spitzenposition sehr gut behaupten können. Im Mittelpunkt steht das Komplettangebot rund um den Ski, zu dem immer mehr auch Bindung und Platte zählen. 85% aller Produkte werden „im Set“ verkauft (also mit Bindungssystem). Die aktuelle Generation der „Carving-Ski“ ist technisch noch ausgereifter. Zusätzlich entsteht vor allem für die jüngere Generation ein Markt für Spezialski, z. B. für „Free Riding“ oder „Ski-cross“. Die Preise haben in den letzten Jahren bedingt durch die zahlreichen Innovationen leicht angezogen. Die Kunden erwarten von einem Ski „Made in Austria“ hohe Qualität, die es nicht zum Schleuderpreis geben kann. Im Schnitt kauft sich jeder Österreicher tendenziell in kürzeren Abständen einen neuen Ski als vor der Carving-Welle.

Leichter Rückgang im Vorjahr

Der vor allem in Mitteleuropa sehr späte Saisonstart (Schneefälle erst im Jänner) in der Saison 2002/03 hat trotz einer hervorragenden Auslastung der Wintersportregionen dazu geführt, dass die verkauften Mengen leicht rückläufig waren. Die allgemein schwache Konjunktur, die zu einer generellen Kaufzurückhaltung der Konsumenten geführt hat, spielt ebenfalls eine Rolle. In Summe dürfte der Weltmarkt für „klassische“ Ski um etwa 300.000 auf 4,2 Millionen Paar zurückgegangen sein. Ein Drittel des Minus entfällt allein auf Japan, wo sich die Wirtschaftslage noch immer nicht entscheidend gebessert hat. In den Kernmärkten Deutschland und Österreich wurden etwa fünf Prozent



weniger verkauft, sodass das Ziel, dort jeweils rund 550.000 Paar abzusetzen, nicht ganz erreicht wurde. Die gesamte (Alpin-) Skiproduktion 2002 in Österreich betrug 2,87 Millionen Paar, ein Minus von 7,5% gegenüber dem Vorjahr, in dem allerdings ein Rekordwert erzielt wurde. Darin sind auch jene Mengen enthalten, die österreichische Firmen für ausländische Marken erzeugen. Der Anteil von Ski „Made in Austria“ dürfte weltweit bei 60 Prozent liegen.

Österreich ist Zentrum der Ski-Industrie

Österreich, ist auf jeden Fall das Kernland der Ski-Entwicklung. Über 3.500 Menschen sind hierzulande in der Skiindustrie beschäftigt. Generell gibt es einen Trend zur Verlagerung von Teilen der Produktion, vor allem von einfacheren Modellen und Kinder-ski, in Billiglohnländer. Französische Firmen gehen nach Spanien, amerikanische nach China. Auch die heimischen Erzeuger haben gewisse Fertigungsstufen nach Osteuropa (Ukraine, Tschechien, Bulgarien) verlegt. Die Endstufen, Forschung und Entwicklung bleiben auf jeden Fall in Österreich.

Im Jahr 2002 wurden 2,4 Millionen Paar Ski aus Österreich exportiert, im Wert von EUR 188 Millionen (laut offizieller Außenhandelsstatistik). Gegenüber dem Vorjahr ist das nur ein Minus von 2,4% (Menge) bzw. -1,4% (Wert).

Überblick/Ausblick auf die Märkte

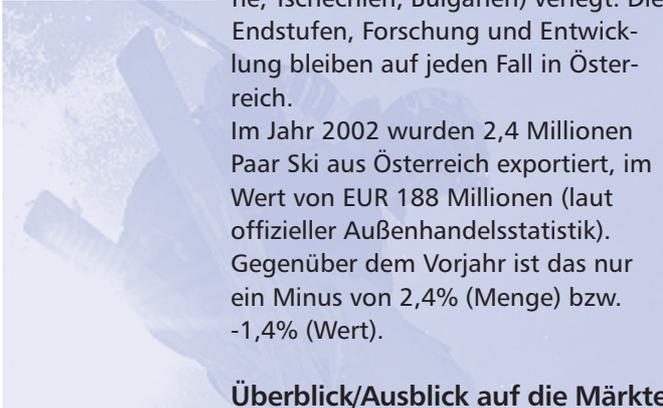
Der größte Einzelmarkt ist USA/Kanada mit einem Volumen von über einer Million Paar. Während an der Ostküste vor allem „klassische“ Skifahrer zuhause sind, ist der Westen die Heimat der „Free Rider“, der Halfpipes und von „Skicross“. Erwartet wird dort eine stabile Entwicklung, Österreich lieferte im Vorjahr 400.000 Paar (+6,9 Prozent), dieser positive

Trend könnte sich fortsetzen. An zweiter Stelle kommen Deutschland und Österreich, die zusammen in einer ähnlichen Größenordnung liegen. Allerdings beträgt der Anteil von „made in Austria“ hier rund 900.000 Paar!

Ein großer Hoffungsmarkt ist Osteuropa: Vor allem Tschechien und Polen, wo es eigene Skigebiete gibt, sind im Kommen, auch Russland wird als Absatzgebiet immer interessanter. Zweistellige Zuwachsraten sind dort in den nächsten Jahren möglich. 2002 wurden 266.000 Paar nach Osteuropa exportiert, davon die Hälfte nach Tschechien. Allerdings sind es wegen der geringeren Kaufkraft nicht unbedingt die Topmodelle, die in den dortigen Märkten nachgefragt werden. Aus Japan gibt es wenig verlässliche Zahlen, doch dürfte der Markt mittlerweile auf unter 500.000 Paar geschrumpft sein. Der Österreich-Export betrug 2002 rund 265.000 Paar. Zusätzliche Konkurrenz gibt es dort durch Billig-Ski aus China.

Langlauf und Snowboard

Der Langlaufmarkt ist stark von der Entwicklung in Skandinavien abhängig, wo 50% der produzierten Menge von etwa 1,2 Millionen Paar abgesetzt wird. Österreichs Erzeuger haben dabei die dominierende Position und profitierten letzte Saison von einem langen Winter in Nordeuropa. Bei Snowboards läuft das Geschäft in den USA gut, in Japan hingegen ist es rückläufig. Der Weltmarkt stagniert bei etwa 1,2 Mio. Brettern, wobei zuletzt in China neue (Billig-) Kapazitäten aufgebaut wurden. Weltweit ist daher ein Preisverfall zu beobachten.



Sonstige Sparten

Dieser Bereich ist eine Zusammenfassung von etwa 20 verschiedenen kleineren Sparten. Die abgesetzte Produktion für 2003 kann bei zahlreichen Sparten aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben werden. Zu den größeren Bereichen zählen die Erzeugung von Paletten, Särge aus Holz, Imprägnierung von Holz, Holzrahmen für Bilder sowie Bürsten und Besen für die Haushaltsreinigung.

Exemplarisch wird im Folgenden der größte Einzelbereich, nämlich die Erzeugung von Paletten, dargestellt.

Die abgesetzte Produktion von Flachpaletten 80x120 cm und anderen Flachpaletten betrug im Gesamtjahr 2003 EUR 36,07 Mio. Dies bedeutet

tierten Paletten beträgt in etwa ein Drittel desjenigen der importierten. Das Außenhandelsbilanzdefizit stieg im Vergleich zu 2002 deutlich an (+33,9%). Im Jahr 2003 wurden Paletten im Wert von EUR 12,45 Mio. exportiert. Dies bedeutet einen Rückgang um 29,8%. Der Import von Paletten betrug EUR 37,32 Mio. und stieg um 2,8% an.

Paletten werden zum überwiegenden Teil nach Osteuropa exportiert (45,2%). Der Hauptexport geht allerdings mit 23,4% nach Deutschland (-0,3%), gefolgt von Ungarn mit 21,9% (-64,9%), Italien (6%) und Polen (4,7%). Interessant ist, dass die Exporte speziell nach Osteuropa stark abnahmen (-49,7%), sich hingegen sonst eher ausgewogen bis positiv entwickelten.

Die Palettenimporte kommen mit knapp zwei Drittel des Gesamtimports überwiegend aus Osteuropa (64,6 %).

Paletten gesamt (Flach- + Boxpaletten)

Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2002	36.319	17.744	-18.575
2003	37.321	12.455	-24.866

einen Anstieg um 1,2% gegenüber dem Vorjahr. Mengemäßig entspricht dies 5,26 Mio. Stück (+3,8%)

Der Außenhandel von Paletten ist weiterhin negativ. Der Wert der exportierten

Export

Paletten Gesamt (Flach- + Boxpaletten) 2002/2003 (Wert in EUR 1.000,-)

	Gesamtjahr 2002	Anteil in %	Gesamtjahr 2003	Anteil in %	VÄ in %
EU	5.209	29,4	5.003	40,2	-4,0
EFTA	1.281	7,2	1.421	11,4	10,9
Osteuropa	11.183	63,0	5.630	45,2	-49,7
Übrige	71	0,4	400	3,2	463,4
Gesamt	17.744	100,0	12.454	100,0	-29,8

Import

Paletten Gesamt (Flach- + Boxpaletten) 2002/2003 (Wert in EUR 1.000,-)

	Gesamtjahr 2002	Anteil in %	Gesamtjahr 2003	Anteil in %	VÄ in %
EU	11.717	32,3	13.014	34,9	11,1
EFTA	98	0,3	128	0,3	30,6
Osteuropa	24.352	67,0	24.117	64,6	-1,0
Übrige	152	0,4	62	0,2	-59,2
Gesamt	36.319	100,0	37.321	100,0	2,8

Die Hauptimporte stammen mit 27,1% aus der Tschechischen Republik, mit 21,5% aus Ungarn und seitens den Staaten der EU mit 29,9% aus Deutschland. Aus diesen drei Ländern wird der überwiegende Teil der Paletten importiert. Interessant ist, dass die Importe aus sämtlichen großen Märkten, wie EU (+11,1%) und auch aus den EFTA-Staaten (+30,6%) mitunter relativ stark zunahm, aus Osteuropa hingegen leicht (-1,0%).



Büro des Fachverbandes

Unser Fachverbandsbüro steht Ihnen jederzeit gerne für Ihre Anliegen zur Verfügung.

Sie erreichen uns unter:

Tel. +43 / 1 / 712 26 01 - 0

Fax +43 / 1 / 713 03 09

office@holzindustrie.at

www.holzindustrie.at

E-Mail

DW

Geschäftsführung

Dr. Claudius Kollmann

17



**Stv. Geschäftsführung,
Platte, Ski, Arbeitsrecht**

Dr. Alexander Schmied

office@platte.at

16



Lucie Tieber

office@holzindustrie.at 14



Bau, Technisches Regelwerk

Mag. Dieter Lechner

office@parkett.co.at

12



Eva-Maria Kriegl

25



**Möbel,
Öffentlichkeitsarbeit,
Events**

Mag. Dolunay Yerit

office@moebel.at

21



Petra Brandl

24



	E-Mail	DW	
Säge, Rohstoff, Bonitätservice	<u>Mag. Christian Rebernig</u>		
		20	
Umwelt	<u>Dipl.-Ing. (FH) Rainer Handl</u>	<u>umwelt@holzindustrie.at</u>	
		18	
	<u>Mag. Margot Schatzl</u>	<u>office@saege.at</u>	
		31	
Bonitätssevice	<u>Katja Klampfer</u>	<u>bonitaet@holzindustrie.at</u>	
		32	
	<u>Nina Katzenschlager</u>		
		33	
Rechnungswesen, Platte, Ski	<u>Susanne Nemetz</u>	<u>office@platte.at</u>	
		27	
Logistik, Events, Internet	<u>Karin Horvath</u>		
		22	
Verwaltung	<u>Michael Grameiser</u>		
		26	